

Volks- und Anzeigebblatt

Ersteinst
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr: die einpal-
tige Zeile oder deren Raum inner-
halb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Ausnahme.

Einundvierzigster Jahrgang.

Nro. 60.

Winnenden, Donnerstag den 23. Mai

1889.

Winnenden. Turnverein.

Nächsten Sonntag den
26. ds. findet eine
Turnfahrt
auf den **Ebnisee** statt.
Ueber die nähere Ausfüh-
rung verständigt man sich
Donnerstag den 23. ds. M.,
abends 8 Uhr im **Hirsch**, wozu
freundl. eingeladen wird.
Vorstand **A. Binz.**

Winnenden.
Heute **Donnerstag**
Bockbraten
bei gutem Lagerbier, wozu
höflichst einladet
Wilhelm Bindel.

Winnenden.
● **Süße und gestandene** ●
Milch
sowie auch **Rahm**
ist wieder zu haben bei
Chr. Single.

Winnenden.
Unterzeichnete empfiehlt sich im
Nähen
in und außer dem Hause und bittet
um geneigtes Wohlwollen.
Frau Junter
bei Badwirt Sälzlen im Hinterhaus.

Winnenden.
Geschwister **Ramm** sind gesonnen
folgende
Güterstücke
zu verkaufen und zwar:
28 a 85 qm Acker im Stöckach,
17 " 02 " Acker in der Pfizze,
11 " 32 " Baumgut in der
Rappenhalbe.
Liebhaber sind auf
Samstag den 25. Mai,
abends 8 Uhr
zu Bierbrauer **Pfander** freund-
lich eingeladen.

Winnenden.
Zu vermieten
auf **Jakobi** meine untere Wohnung
für eine geordnete Person
Wilh. Friedrich, Bäcker.
Leutenbach.
Einen Wagen Dung
und ungefähr 8 Fag
Gülle,
gute Ware, sowie eine neumelke, hornlose
Gais,
sehr gut im Nutzen, hat zu verkaufen
Schmitt, Händler.

Winnenden. Bekanntmachung.

Nachdem der für Ablagerung von Schutt und sonstigem Unrat be-
stimmte Platz im **Steinweg**, welcher in letzter Zeit immer nur an
einer Stelle beschüttet wurde, auf Kosten der Stadt geebnet ist, wird be-
kannt gemacht, daß bis auf Weiteres das Abladen der Wagen nur in der
Mitte des früheren Wegs und nur auf der von dem Bauverwalter oder
dem Fronmeister anzuweisenden Stelle bei Strafvermeidung stattfinden darf.
Den 17. Mai 1889. **Stadtschultheißenamt.**
A. B. Wakenhut.

Winnenden.
Zahlungsaufforderung.
Diejenigen hiesigen Einwohner, welche mit Bezahlung von Steuern,
Nachtgeldern, Wasserzins und sonstigen Schuldsigkeiten zur Stadtpflege vom
1. April 1888/89 und zum Teil noch von 1887/88, sowie mit der ersten
Hälfte des Brandschaden-Beitrags für das Kalenderjahr 1889 im Rückstand
sind, werden dringend aufgefordert, unverweilt Zahlung zu leisten, widrigen-
falls die einzelnen Restanten zu Erteilung eines Zahlungsbefehls vorgeladen
werden müßten.
Den 17. Mai 1889. **Stadtschultheißenamt.**
A. B. Wakenhut.

Winnenden.
Die Investitur
des Herrn **Stadtpfarrers Volz** durch Herrn **Dekan Geß** findet
am nächsten **Sonntag den 26. Mai** in der **Schloßkirche** statt.
Der Gottesdienst beginnt wie gewöhnlich um 9 Uhr. Indem die Gemeinde
hiedon in Kenntnis gesetzt wird, wird dieselbe herzlich eingeladen, der feier-
lichen Handlung anzuwohnen.
Nach der Investitur wird um 12 Uhr ein **Mittagessen**
im **Gasthof z. Krone** gehalten werden. Zur Teilnahme an demselben
wird hiemit ebenfalls die ganze Gemeinde freundlich eingeladen. Auch die
Frauen sind dabei willkommen.
Diejenigen Glieder der Gemeinde, welche sich an dem Essen beteiligen
wollen, werden gebeten, sich entweder in die in Umlauf zu setzende Liste ein-
zutragen, oder sich bis **Freitag mittags 12 Uhr** unmittelbar in der
Krone selbst anzumelden.
Winnenden, den 21. Mai 1889.
Das gemeinschaftl. Amt:
Helfer Gehring, A. B. Wakenhut, A. B.
Dirkmannweiler.

Winnenden.
Gebäudeverkauf.
Das in diesem Blatt früher näher beschriebene hiesige
alte **Schulhaus** ist angekauft um 2200 Mk und kommt
am nächsten
Montag den 27. ds. Mts.,
mittags 1 Uhr
in hiesigem Rathhaus in öffentlichen Aufstreich, wozu weitere Liebhaber ein-
geladen werden.
Ratschreiber Bihlmaier.

Winnenden.
Brennholz-Verkauf.
Am **Dienstag den 28. Mai,**
vormittags 9 Uhr
im **Lamm** in **Großaspach** aus dem Staatswald
Brenntenhan Abt. **Kirchbuch** und **Bachnanger-**
wald 11 **Seehau:** 71 Rm. buch. Schr., 236
Rm. buch. Prgl., 3 Rm. birkene Prgl., 1 Rm.
erlene Prgl., 2 **Nadelholzprgl.,** 17 Rm. **Laubholzanzbruch;** ferner 4390 **Stf.**
buchene gebundene **Wellen.**

Winnenden.
Die Agentur der Basler Lebens- & Unfallversich.-Gesellschaft
ist für **Winnenden** und Umgebung zu vergeben und werden solide und
gewandte Bewerber, welche einen Nebenverdienst wünschen, freundlichst ge-
beten, sich brieflich an die **Generalagentur** obiger Gesellschaft in **Stutt-**
gart zu wenden.

Winnenden.
Unterzeichnete verkauft 15 a 25 qm
Baumgut
in der **Seehalde**, mit 22 tragbaren und
mehreren jungen Bäumen.
Liebhaber können einen Kauf abschließen
mit **G. Hafner Ww.**

Winnenden.
Unterzeichnete ist gesonnen, ihr
Baumgut
in der **Ruitz** zu verkaufen.
Kaufsliebhaber können jeden Tag einen
Kauf abschließen mit
Gottl. Krautter Ww.

Winnenden.
Das Gras
von einem Morgen Platz in der
Seehalde verkauft
Kaufmann Binz.

Winnenden.
26 Ar
hohen Klee
im **Mühlrain** verkauft heute **Donners-**
tag, abends 6 Uhr auf dem Platz.
Christiane Guge.

Winnenden.
 $\frac{1}{2}$ Morgen **breiten Klee**
in den **Kirchhofäckern** und
 $\frac{1}{2}$ **Vierteil hohen Klee**
in der **Grasmolbe**
haben zu verpachten
Geschwister Pfeleiderer.

Winnenden.
Den Klee-Ertrag
von $\frac{1}{2}$ Morgen **Baumacker** im **Hoh-**
reusch verkauft
Carl Drück, Schloßermstr.

Winnenden.
Ein starkes **Vierteil**
hohen Klee
bei der **Stadt** verpachtet.
Wer? sagt die **Redaktion.**

Winnenden.
 $\frac{1}{2}$ **Vierteil**
breiten Klee
in der **Wette** hat zu verpachten
Pantzen Wwe.

Winnenden.
Ein halbes **Vierteil**
breiten Klee
im **Steinweg** hat zu verpachten
Gottlob Maier.

Winnenden.
Eine freundliche
Wohnung
hat zu vermieten.
Wer? sagt die **Redaktion.**

Winnenden.
Eine Stoßkegelbahn
 hat sehr billig zu verkaufen
 Weitz & Germania.

Winnenden.
 Ein noch guterhaltene
Handwägel, 1 Schubkarren
 und ein **Küchenkästle**
 hat zu verkaufen.
 Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.
800 Mark
 hat gegen gesetzliche Sicherheit auf
 einen oder zwei Posten aus Auf-
 trag sogleich auszuleihen.
 G. Schmalzried, Metzger.

In bekannter guter Ausführung
 und vorzüglichsten Qualitäten
 versendet
 das erste und größte
Bettfedern-Lager
 von
C. F. Kehnroth, Hamburg
 zollfrei gegen Nachnahme (nicht
 unter 10 Pfd.) neue Bettfedern
 für 60 S das Pfd., sehr gute
 Sorte 1 $\frac{1}{2}$ 25 S das Pfd., prima
 Halbdaunen 1 $\frac{1}{2}$ 60 S und 2
 Mk., prima Halbdaunen hochfein
 2 $\frac{1}{2}$ 35 S, prima Ganzdaunen
 (Blau) 2, 50 und 3 $\frac{1}{2}$
 Bei Abnahme von 50 Pfund
 5% Rabatt.
 Umtausch gestattet.

Graphische
Ausstellung
 der
 Württemberg. Buch- & Druck- Gewerbe
 zur Feier des Regierungs-Jubiläums
 Sr. Majestät des Königs

KARL VON WÜRTTEMBERG

unter dem Protektoral Sr. Hoheit des Prinzen

HERMANN ZU SACHSEN-WEIMAR-EISENACH

STUTTGART
 vom 1.-30. Juni
 in der städtischen Gewerbehalle.

Winnenden.
 In vergangener Woche wurde eine
Zuppe gefunden.
 Der rechtmäßige Eigentümer kann die-
 selbe gegen Entrichtung der Einrück-
 ungsgebühr abholen bei
Carl Auberle.

Mädchen-Gesuch.
 Ein ordentliches Mädchen von 16
 bis 18 Jahren, welches schon gedient
 hat, wird nach auswärts gesucht. Ein-
 tritt in 14 Tagen.
 Nähere Auskunft erteilt
 die Redaktion.

Haustrunk!

Wer sich
 einen
 wirklich
 kräftigen
 u. gesun-
 den Haus-
 trunk be-
 reiten
 will, der
 lassen sich
 für nur
 M. 3. 25.
 frei, die
 nöthigen
 Sub-
 stanzen

Die Sub-
 stanzen
 reichen
 vollstän-
 dig zu
 150 Lit. =
 $\frac{1}{2}$ württ.
 Eimer od.
 1 bad.
 Ohm aus.
 Dieselben
 haben bis-
 her laut
 zahlreich.
 Zeugnis.
 jeden Em-
 pfänger
 durchaus
 befriedigt
 von Apotheker Hartmann, Steckborn
 (Schweiz) & Hommenhofen (Bad.) kommen.

Vor schlechten
 Nachahmungen
 wird ausdrücklich
 gewarnt.

Zeugnisse liegen in der Exped. d. d. Bl. zur Einsicht auf u. stehen auch gratis u. franco zu Diensten.

Niederlagen in:
 Winnenden: Apoth. Schmid,
 Stetten i. M.: Krauß,
 Schorndorf: G. Moser am
 Bahnhof.

Winnenden.
Ein Bernerwägel
 hat zu verkaufen
Louise Krauß, vormalig z. Hofe.

Winnenden.
4-500 Mk.
 sind gegen gesetzliche Sicher-
 heit sogleich zum Ausleihen parat.
 Wo? sagt die Redaktion.

Ein Knecht
 zu Pferden auf das Land kann
 sogleich eintreten.
 Bei wem? sagt die Redaktion.

Technicum Mittweida
 — Sachsen —
 a) Maschinen-Ingenieur-Schule
 b) Werkmeister-Schule.
 — Vorunterricht frei. —

Landesnachrichten.

*+ **Winnenden, 21. Mai.** Heute
 mittag um 12 Uhr ist unser neuernannter Herr Stadt-
 pfarrer **Bo lz** hier angekommen. Derselbe wurde am
 Bahnhof von den Mitgliedern der bürgerlichen Col-
 legien und des Pfarrgemeinderates, sowie den Egl.
 Beamten der Stadt und der Heilanstalt Winnenthal
 am Bahnhof bewillkommt und darauf in das Stadt-
 pfarrhaus, das freundliche Hände im Innern mit
 Tannenreis und Kränzen ausgeschmückt hatten, geleitet.
 Dort angekommen wurde er von dem Kirchenchor mit
 dem Choral: „Befiehl du deine Wege“ begrüßt. Zum
 Schluß sprach Herr Stadtpfarrer allen Beteiligten für
 den freundlichen Empfang seinen herzlichen Dank aus.
 Möge der Wunsch, den Herrn Stadtschultheißenamts-
 verweser **Wakenhut** im Namen der Stadt aus-
 sprach, daß es dem neuen Herr Stadtpfarrer vergönnt
 sein möge, in der hiesigen Gemeinde lange und im
 Segen zu wirken, in Erfüllung gehen, und auch seiner
 Familie die hiesige Stadt bald zu einer neuen lieben
 Heimat werden.

Stuttgart, 18. Mai. In der Kammer der
 Abgeordneten wurde heute zunächst die Beratung der
 außerordentlichen Erigenzen fortgesetzt. Die Kammer
 genehmigte ohne wesentliche Erörterungen: 60 000 \mathcal{M}
 für Erstellung eines neuen Operationssaals in der
 chirurgischen Klinik zu Tübingen; 25 000 \mathcal{M} für
 Herstellung der Wasser- und Gaszuleitung sowie einer
 Kanalisation der geburtsärztlich gynäkologischen Klinik
 in Tübingen. Bei der Beratung der Erigenzen von
 54 000 \mathcal{M} für Neueinrichtung der Ackerbauschule in
 Hohenheim wies Schöffer auf den mangelhaften Zustand
 eines Teils der Wohnungen für Studierende in Hohen-
 heim hin. Die Staatsminister Dr. v. Renner und
 Dr. v. Sarwey gaben zu, daß ein Teil der Wohn-
 ungen zu wünschen lasse, während Leibbrand ausführte,
 daß von einem eigentlich haufälligen Zustand der
 Wohnungen nicht die Rede sein könne. Die Erigenzen
 wurde darauf genehmigt. — Sodann nahm die Kam-
 mer die Beratung des Etats bei Kap. 108, Land-
 ständische Subventionenklasse, wieder auf.

— Auf den Egl. württembergischen Staatsbahn-
 bahnen tritt am 1. Juni der durch Entschließung des
 R. Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, Ab-
 teilung für die Verkehrs-Anstalten, vom 15. Mai fest-
 gesetzte **Sommerfahrplan** in Kraft. Das Fahr-
 plan-Plakat und die amtliche Ausgabe des Fahrplans
 in Taschenformat wird in den nächsten Tagen erscheinen.
 Die Sommer-Ausgabe des württembergischen Kursbuchs
 erscheint in den ersten Tagen des Juni.

Stuttgart, 20. Mai. Eine zweite evange-
 lische Lehrerdienstprüfung wird im Monat Juli
 zur Abhaltung kommen und zwar ist: 1) für die
 Kandidaten der Generalate Heilbronn und Lud-
 wigshurg der 2. bis 6. Juli, 2) für diejenigen
 der übrigen 4 Generalate der 8. bis 12. Juli
 bestimmt.

Stuttgart, 21. Mai. Der Verkehr auf der
 Möbelmesse war am gestrigen ersten Resttage ein sehr
 reger, namentlich ging viel Ware nach dem Badischen,
 doch wurde von den Verkäufern sehr über gedrückte
 Preise geklagt.

Stuttgart, 20. Mai. Die hiesigen Maurer
 wollen aus der allgemein werdenden Lohnbewe-
 gung auch einen Vorteil ziehen und sie stellen
 daher bei den Werkmeistern die Forderung, die
 Arbeitszeit von 11 auf 10 Stunden herabzusetzen
 und die Akkordarbeiten aufzuheben. Statt dessen
 sollten Tagelöhne allgemein eingeführt werden.
 Am Samstag erfolgte die abschlägige Antwort der
 Werkmeister. Ob nun die Maurer streiken werden,
 ist noch sehr die Frage, denn die meisten derselben
 sind verheiratet und mit ihrem Lose sehr wohl zu-
 frieden, und die Streiklustigen sind minder gute
 Arbeiter. Die Bewegung soll vom Fachverein der
 Maurer ausgehen.

Stuttgart, 21. Mai. Die „Cannstatter
 Zeitung“ meldet: Gestern wurde vom Polizei-Amt ein
 falsches Fünzigpfennigstück angehalten. Dasselbe be-
 steht nach dem Gutachten des R. Münzamt Stuttgart
 aus einer Komposition ähnlich den Zehn- und Fünf-
 pfennigstücken und ist mit hiezu angefertigten Stempeln
 geprägt. Möglicherweise ist dieses Falsifikat aus einem
 Zehnpfennigstück derart hergestellt, daß dasselbe abge-
 feilt, dann mit den falschen Stempeln geprägt und
 hernach galvanisch versilbert wurde. Ähnliche Stücke
 sind bis jetzt nicht bekannt.

Stuttgart, 21. Mai. (Maitäferjahr.) Nach
 verschiedenen Zeitungsartikeln herrscht vielfach die An-
 sicht, als ob wir in diesem Jahre viele Maitäfer be-
 kämen. Dem ist nicht so; es werden in diesem Jahre
 sehr wenig Maitäfer erscheinen. Es giebt zwei Arten
 von Maitäfern, solche, welche alle drei, und solche, welche
 alle vier Jahre zum Vorschein kommen; letztere sind
 in Württemberg selten. (Nur auf den Jildern, in
 einem Teil von Oberschwaben und im Norden von
 Württemberg kommen sie häufiger zum Vorschein.)
 Es ist nun ein eigentümlicher Zufall, daß die drei-
 jährigen in den Jahren kommen, die sich mit 3 divi-
 dieren lassen (1887, 1890); der gleiche Zufall ist bei

den vierjährigen (1888, 1892). Treffen diese beiden
 zusammen, alle 12 Jahre, so sind dies die größten
 Maitäferjahre. (Es war dies der Fall in den Jahren
 1848 u. s. w.) Die nächsten Maitäferjahre werden
 sein: 1890, 1893 und ein volles 1896.

— Der vierte württembergische Gastwirts-Verbands-
 tag wird dieses Jahr in unserer Nachbarstadt **Cann-**
statt tagen und zwar sind der 6. und 7. August
 für denselben in Aussicht genommen. Gleichzeitig soll
 eine Ausstellung einschlägiger gewerblicher Erzeugnisse
 mit dem Verbandstag verbunden sein.

Cannstatt, 19. Mai. Heute früh ertrank
 beim Baden im Neckar der 17jährige Kaufmanns-
 lehrling **Blankhorn** von Stuttgart. Er machte
 mit einigen Freunden einen Frühspaziergang, war
 etwas erhitzt und glaubte im Bad Kühlung zu
 finden; er sank sofort unter und konnte nicht mehr
 gerettet werden.

— In **Cannstatt** ist der Leichnam eines
 etwa 17 Jahre alten Burschen aus dem Wasser ge-
 zogen worden, welcher als der am 11. ds. auf der
 Neckarfähre in Gfingen ertrunkene Dauer von Vert-
 heim erkannt worden ist.

— In **Göppingen** ist der 23jährige Hausch
 beim Reinigen eines Fabrikaborts bei der Sauer-
 brunnenbrücke in den Abtrittstrog gefallen und
 wurde als Leiche herausgezogen.

Kirchheim u. L., 18. Mai. Am morgigen
 Sonntag begeht der seit längerer Zeit hier als
 Pensionär lebende Pfarrer **Seeger** mit seiner Gattin
 das seltene Fest der **diamantenen Hochzeit**.

— (Auswanderung und kein Ende.) Am Mitt-
 woch haben aus **Adelmannsfelden** wieder 8
 junge Leute die Heimat verlassen, um jenseits des
 Ozeans ihr Glück zu versuchen. Vor zwei Monaten
 schon sind von diesem Ort zwei Familienväter, welche
 im Herbst ihre Familien nachkommen lassen wollen,
 und ein junger Mann nach Amerika ausgewandert.

Marbach, 20. Mai. Heute Abend 4 Uhr
 kam ein $\frac{1}{2}$ jähriges Mädchen, das ohne Aufsicht
 auf der Straße war, unter einen beladenen Sand-
 wagen, der ihm über beide Füße gieng und die-
 selben abdrückte. Den Fuhrmann, der eben zu-
 muggte, trifft keine Schuld.

Besigheim, 20. Mai. Auf der gestrigen
 Fahnenweihe in **Bleidelsheim** brachte ein Kaufbold
 einem Walheimer Kriegervereinsmitglied mehrere lebens-
 gefährliche Messerstiche bei, die nach kurzer Zeit den
 Tod desselben herbeiführten. Der Thäter wurde so-
 gleich festgenommen.

Bietigheim, 20. Mai. Während das Söhnlein des Bierbrauers Mosshaf von Großingersheim nach langem Suchen in dem 2 Stunden entfernten Böchgau aufgefunden werden konnte, ist es noch nicht geglückt, das seit Freitag vermißte 4jährige Töchterchen des Werkmeisters Algaier in Bietigheim aufzufinden. Gestern wurden mit Hilfe von Hundern, die die Enz begrenzenden, hochbewachsenen Wiesen und Fruchtfelder durchforstet, jedoch vergeblich, und muß man wohl annehmen, daß das Kind in die Enz geraten und ertrunken ist. Die bekümmerten Eltern haben für die Auffindung des Kindes eine hohe Belohnung ausgesetzt.

Weilstein, 20. Mai. Seit einigen Tagen sind in dem Weinberge des Chr. Mayer, Weingtr. hier, blühende Trauben zu sehen.

Dehringen, 20. Mai. Die angestellten Ermittlungen haben zweifellos ergeben, daß der Metzger und Bauer Georg Hörger von Orbachshof, welcher sich im Gefängnisse erhängt hat, ohne ein Geständnis abgelegt zu haben, der Mörder der Dienstmagd Rosine Storf von Pfeldelbach war. Es ist, wie man dem Schw. M. mitteilt, festgestellt, daß Hörger, welcher mit der Storf in nahen Beziehungen gelebt hatte, sich kurze Zeit vor Verübung der grauenvollen That in der Nähe des Nappenhölzles herumtrieb, daß die blutüberströmte Cigarre, welche am Thatort gefunden wurde, eine derjenigen 2 Cigarren ist, welche Hörger kurze Zeit vor Verübung des Mordes zu Kirchensall gekauft hat, daß das Vorbringen des Hörger, er habe sich zu der Zeit, zu welcher der Mord verübt sein muß (12. Mai abends zwischen 6 1/2 und 7 1/2 Uhr) auf dem Orbachshof aufgehalten, falsch war, daß an den Kleidungsstücken, welche Hörger festgestelltmaßen vor Verübung der That getragen hat, an Juppe, Hose und Hemd sich zahlreiche, teilweise verwischene Blutspuren vorfinden, und daß das Hemd sorgfältig im Stroh in einer Bettlade versteckt war. Die Frage, woher die Blutspuren rühren, hat Hörger bezeichnender Weise mit Nichtwissen beantwortet. Da Hörger die Heirat mit einer vermöglichen Bauerntochter plante, dieser Plan aber möglicherweise durch das drohende Bekanntwerden des Verhältnisses zu der Storf gescheitert wäre, so hat ohne Zweifel dies den Hörger bestimmt, die Storf durch Ermordung aus dem Wege zu räumen und auf so graufige Art ums Leben zu bringen.

Untereisesheim, 20. Mai. Am vergangenen Samstag wurde die weithin bekannte und hochgeachtete Familie des Wäders und Wirts Kolb, der an diesem Tage seinen 70. Geburtstag feierte, von einem herben Geschick betroffen. Der Sohn Karl fuhr morgens in den stöckbrunner Wald, um Reissackwellen zu holen. Er gelangte gegen Abend glücklich mit seinem schwer beladenen, mit zwei raschen Pferden bespannten Wagen an die neue Fähr der Stadt Wimpfen. An der abschüssigen Stelle vor der Einfahrt in das Fahrzeug fiel unglücklicherweise eine Welle ab, was die Pferde erschreckte und zu raschem Lauf antrieb. Dem Fuhrmann, welcher zwischen die Stränge geriet, war es nicht möglich, die Mäuge zuzudrehen und so kam der Wagen in schnellstem Lauf und trieb die scheu gewordenen Tiere über die Fähr hinaus. Pflanz, Wagen und Fuhrmann verschwanden in dem hochangewachsenen, reißenden Strome. Herbeieilenden Schiffsteuten gelang es, ein Pferd zu befreien, indem sie es aus dem Geschirr schnitten; das andere Pferd und der Fuhrmann fanden ihren Tod in den Wellen. Das ertrunkene Tier wurde nachts noch thalabwärts gelandet; der Leichnam des Führers ist bis jetzt nicht gefunden. Die ganze Einwohnerschaft von hier — und das sei ein Trost in ihrem großen Leid — nimmt herzlichen Anteil an dem schweren Verlust der Familie.

Aus dem O. A. Hall, 19. Mai. Ueber mehrere Orte unseres Bezirkes, besonders Großallmerspahn, Gdartschhausen, Gaupshausen u. entlud sich am gestrigen vormittag ein Wolkenbruch. Niedrig gelegene Felder, Wiesen, Straßen, Hausstellern u. wurden überschwemmt, das Wasser kam bis über 1 Meter tief daher. Bau-, Brenn- und Sägholz wurde weggeschwemmt. Nachmittags war das Gewässer verlaufen. Eine Stunde entfernte Orte hatten gar keinen Regen.

— In **Boppsingen** fiel der verheiratete, etwa 40 Jahre alte Arbeiter Christian Nieger in einen Kessel siedenden Leims, sich derart verbrühend, daß an seinem Auskommen gezweifelt wird.

— In **Neutlingen** wurde ein Bäckerlehrling von einem Holzwagen überfahren und getötet.

— Dieser Tage tauchte in **Lauterbach** ein 7jähriger Knabe, einziges Kind seiner Eltern, bei einem Krämer Zündhütchen, um dieselben zu zerschlagen, damit es einen Knall giebt; dabei steckte er eines der-

selben an eine Messerspitze, um so den Knall herbeizuführen, was ihm auch gelang, aber die Wirkung des Hütchens war eine ernste; es flog dem Knaben ein Stück in ein Auge und auf Anraten des Arztes wurde er sofort nach Tübingen gebracht. Nach Ausspruch eines dortigen Professors muß dem Knaben höchst wahrscheinlich das Auge ausgenommen werden. Gewiß eine dringende Mahnung an Eltern, aber auch an unverständige, profitliche Krämer, Kindern derartiges nicht abzugeben.

— In **Ebingen** ist der 30jährige Schuttmacher G. Ph. Spanagel in seinem Hause die Treppe hinabgestürzt und an den erhaltenen Verletzungen gestorben.

Ulm, 20. Mai. Heute haben die am Bahnhof beschäftigten Arbeiter in Neu-Ulm die Arbeit eingestellt. Eine Deputation derselben hat sich heute zu dem Vorstand des Ingenieur-Bezirks in Neu-Ulm begeben, um ihre Bitten vorzutragen. Morgen soll jedoch die Arbeit wieder aufgenommen werden. — Gegen den Vorkäufer Bock war wegen Doppelmords Haftbefehl erlassen worden. Derselbe befindet sich seit seiner Blutthat in einer der Irrenzellen des hiesigen Spitals. Dem Vernehmen nach ist am Samstag der fragliche Haftbefehl zurückgezogen worden, da zweifellos Geistesstörung bei ihm vorliegt.

Ulm, 19. Mai. Eine auf dem hiesigen alten Markte Einkäufe machende Frauensperson bemerkte gestern, daß ihr das Portemonnaie aus der Tasche zu ziehen versucht wurde und zwar von einem erst 14 Jahre alten Mädchen, welches sofort die Flucht ergriff, als sie zur Rede gestellt wurde. Letzteres wurde jedoch wieder eingeholt und es fand sich, daß solches gestern vormittag einen weiteren Taschendiebstahl im Betrage von ca. 10 Mark begangen hatte. Das Geld wurde bei der Diebin noch vorgefunden. Letztere, welche die Verübung weiterer Taschendiebstähle, die in letzter Zeit hier vorkamen, nicht in Abrede zog, nachdem bei einer Hausdurchsuchung ca. 20 verschiedene Portemonnaies gefunden worden, wurde verhaftet.

— In **Ulm** stach sich vorige Woche ein Lazarethgehilfe beim Annähen eines Uniformknopfes mit der Nadel in den Daumen, ohne die kleine Verletzung weiter zu beachten. Schon am nächstfolgenden Tag schwellte die Hand und dann der Arm an, in der Achselhöhle entwickelte sich eine Geschwulst, und am Samstag Nacht ist der Mann an Blutvergiftung gestorben.

Tagesberichte.

Berlin, 18. Mai. (Reichstag.) Bei der Fortsetzung der dritten Lesung der Altersversicherungs- und Invaliditätsvorlage sprachen die Abgeordneten Gebhardt und Wendt für die Vorlage, Langwerth von Simmern und Staudy namens eines Teils der Konservativen gegen dieselbe. Minister v. Bötticher, seine gestrigen Ausführungen ergänzend widerlegte namentlich die Bedenken gegen die Abkufung der Klassen der Renten und gegen das Markensystem, sowie den Vorwurf übermäßiger Kapitalansammlung und erklärte zum Schluß: Die Vorlage ist die Selbsthilfe des Vaterlandes gegen die soziale Gefahr. Abg. von Kardorf trat nochmals lebhaft für die Vorlage ein.

— **20. Mai.** Bei Fortsetzung der dritten Lesung des Alters- und Invaliditäts-Gesetzes spricht v. Hellborn (f.) für die Invalidenversicherung, deren weitere Verödgerung nicht mehr erörterbar sei. Bebel ist gegen das Gesetz, das die vorhandene Unzufriedenheit nicht beseitigen und das Wachsen und Gedeihen der Sozialdemokratie nicht hindern werde. Miquel befürwortet die Annahme der Vorlage, welche die natürliche Konsequenz der früheren Sozialvorlagen sei und alle Arbeiter umfassen müsse. Was in Bezug auf die Höhe der Renten und Ausdehnung des Kreises der Versicherten noch darin fehle, sei an der Hand der Praxis leicht nachzuholen. Windthorst kann nicht für ein Gesetz stimmen, für dessen Kosten man keine Deckung wisse. Das Gesetz sei ein babylonischer Versuch. Der Reichskanzler habe nur die Unterstützungsbedürftigkeit betont; über die gesetzliche Verbesserung der Armenpflege aber könnte man sich bald einigen. Haspeld spricht sich in längerer Rede für das Gesetz aus. Rickert weist darauf hin, daß man auf die Frage nach der Deckung der erforderlichen 70 Millionen nur ein Ahselzucken habe. Er wendet sich gegen die Angriffe des Reichskanzlers. Die Generalberatung wird geschlossen. Morgen Fortsetzung.

Berlin, 18. Mai. Der dem Reichstage zugegangene Gesetzentwurf betreffend die Abänderung der Nummern 1 und 2 des § 4 des Strafgesetzbuches lautet: 1. ein Deutscher oder ein Aus-

länder, welcher im Auslande eine hochverräterische Handlung gegen das Deutsche Reich oder einen Bundesstaat oder ein Münzverbrechen oder gegen einen Deutschen eine nach den Gesetzen des Deutschen Reichs als Verbrechen oder Vergehen strafbare Handlung oder als Beamter des Deutschen Reiches oder eines Bundesstaates eine Handlung begangen hat, die nach den vorerwähnten Gesetzen als Verbrechen oder Vergehen im Amte anzusehen ist; 2. ein Deutscher, welcher im Auslande eine landesverräterische Handlung gegen das Deutsche Reich oder eines Bundesstaats begangen hat. Die Einleitung zu § 4 ist unverändert geblieben.

Berlin, 20. Mai. Die Vorbereitungen zum Empfange des Königs von Italien in Berlin, namentlich die Ausschmückung der Straßen, durch welche der König einziehen wird, sind ihrer Vollendung nahe. Mit staunenswerter Schnelligkeit haben Architekten, Künstler und die ausführenden Handwerker Triumphbögen, Masten und Tribünen errichtet und ausgeschmückt. Auch die an den betreffenden Straßen liegenden Häuser haben bereits preußische, deutsche und italienische Fahnen ausgehängt und werden mit Guirlanden und Kränzen verziert. Ueberall bemerkt man reges Treiben, welches kennzeichnend für die Sympathie ist, welche die deutsche Reichshauptstadt dem erwarteten Herrscher der befreundeten Nation entgegenbringt. Die Professoren der hiesigen Universität haben für morgen ihre Vorlesungen abgesehen lassen. In den Straßen, durch welche morgen der König von Italien einzieht, herrscht ein unbeschreibliches Treiben. Die Stadt ist von Fremden übersüllt. Die Herrichtung der Feststraße übertrifft alle Erwartungen. Am Opernplatz in einem prachtvoll hergerichteten Pavillon findet die Huldigung der Künstlergesellschaft statt; kostümierte Damen und Herren (venetianische Nobilität) begrüßen den König, 600 Sängern intonieren Handelschor: „Seht er kommt“ mit italienischem Text, drei Idealgestalten, die Malerei, Bildhauerei und Architektur darstellend (Damen Hohenburger, Hiedler und Zeisinger vom Königl. Theater) treten vor. Frau Hohenburger spricht ein Gedicht in italienischer Sprache vom Geheimrat Jordan, Direktor der Nationalgalerie.

Berlin, 21. Mai. Der König und der Kronprinz von Italien sind vormittags 10 Uhr 33 Minuten eingetroffen; sie wurden vom Kaiser, allen Prinzen, dem Reichskanzler und allen Ministern begrüßt. Der Kaiser und der König umarmten und küßten sich wiederholt. Nach dem Abschreiten der Front der Ehrenkompagnie fand die Vorstellung des beiderseitigen Gefolges statt. Der König fuhr an der Seite des Kaisers, eine halbe Schwadron Garde-Kürassiere voraus, eine zweite folgend, durch die prachtvoll geschmückte Triumphstraße, wo die Truppen Spalier bildeten, nach dem Schloß. Die Feststraße war von dichten Menschenmassen besetzt, welche die Monarchen mit ununterbrochenen jubelnden Zurufen begrüßten. Das Wetter ist prachtvoll.

Berlin, 21. Mai. Sämtliche Morgenblätter begrüßen in huldigenden Artikeln den König von Italien. Auch die „Germania“ zollt dem Verbündeten des Deutschen Reiches Respekt, betont aber die gemischten Gefühle der Katholiken gegenüber dem Erben Viktor Emanuels, der das geraubte Rom zurückzugeben sich weigere.

Berlin, 21. Mai. Dreitausend Maurergesellen haben gestern beschlossen, nachdem die Unterhandlungen mit den Meistern resultatlos geblieben sind, heute die Arbeit insgesamt so lange einzustellen, bis die Forderungen bewilligt sind; letztere sind: Herabsetzung der Arbeitszeit auf 9 Stunden, 1/2 Stunde Frühstück, eine Stunde Mittagessen und eine Stunde Vesper. Samstag und an Vorabenden von Festen ist eine Stunde früher Feierabend zu machen, die voll zu zahlen ist, Erhöhung des Arbeitslohnes von 50 auf 60 S pro Stunde und 14tägige Kündigungsfrist.

Essen, 19. Mai. In der gestrigen Bochumer Versammlung sämtlicher Delegierten aus den Bezirken der Zeche des Oberbergamtsbezirks Dortmund beschloß man nach langer Beratung die Arbeit im gesamten Bezirk am Dienstag aufzunehmen. Dagegen sprachen nur einige Bedner des Gelsenkirchner Reviers.

Aachen, 18. Mai. Der „Aachener Btg.“ zufolge streifen die Arbeiter der Grube Anna in Alsdorf. Auf dem Wilhelmsacht nahm die gesamte Belegschaft die Arbeit wieder auf. Der Besitzer der Zeche Nordstern bewilligte den Arbeitern ebenfalls eine Lohnerhöhung und eine Abkürzung der Arbeitszeit. Nach den Weibungen aus Söngen

dauert der Streik dort fort. In Morabach fand heute vormittag 10 Uhr eine große Versammlung statt, welcher auch der Regierungspräsident und der Landrat Coels beizwohnten. Nach einer Meldung aus Forstbach beschlossen die Arbeiter des Wurmreviers, heute wieder anzufahren, wenn die Lohn-erhöhung und die achtstündige Schichtdauer bewilligt ist.

Breslau, 18. Mai. Die „Schlesische Ztg.“ meldet aus Beuthen: Auf der Grube „Deutschland“ bei Heydeck sind infolge des Streiks Unruhen ausgebrochen; eine zweite Compagnie Militär ist nach den bedrohten Orten abgegangen. — Die Generalvollmächtigten des Fürsten Pleß haben den Bergarbeitern bereits vor drei Tagen die Zusage gemacht, die Erhöhung des Lohnes um 10 Prozent zu gewähren, die Dauer der Schicht am Samstag auf 8 Stunden, an anderen Wochentagen auf 10 Stunden festzusetzen mit Anrechnung des An- und Ausfahrens.

Halberstadt, 16. Mai. Gestern abend zwischen 6 und 7 Uhr entlud sich über Halberstadt ein Gewitter von furchtbarem Gewalt. Dasselbe war von einem Wolkenbruch begleitet, durch dessen riesige Wassermengen die ganze Umgegend unter Wasser gesetzt ist. Die Eisenbahnlinie von Halberstadt nach Bielenburg ist bei Ströbeck vom Wasser durchbrochen worden. Viele Häuser vermochten dem gewaltigen Wasserstrom nicht Stand zu halten. So sind dem Vernehmen nach in Anderbeck allein schon zehn Gebäude eingestürzt, welche 40 Kühe unter ihren Trümmern begruben. Ein Schäfer, welcher mit seiner Herde sich in einem Weidengehege vor dem Regen zu schützen suchte, konnte sich nur dadurch retten, daß er auf einen Baum kletterte, während die Schafe sämtlich vom Wasser fortgerissen wurden. Die Aecker sind fußhoch mit Schlamm bedeckt, und selbst in den Straßen der Stadt hat sich eine so große Menge Schmutzes angestaut, daß es bis jetzt noch nicht gelungen ist, alles beiseite zu schaffen. Auch hat der Blitz verschiedentlich gezündet.

Königsberg. Ein Postmarkendiebstahl ist in der Nacht vom 13. auf den 14. Mai im Hauptpostamt ausgeführt worden. Die Diebe hatten es wahrscheinlich auf das große eiserne Geldspind abgesehen, machten sich indessen, weil sie dieses nicht zu öffnen vermochten, an ein hölzernes Kist, aus dem sie 40,000 Zehnpennigmarken, 10,000 Fünfpennigmarken und 19,000 Zwanzigpennigmarken mittels Einbruchs entwendeten. Es wird vermutet, daß die Diebe sich nach Berlin gewendet haben, um den Versuch zu machen, die gestohlenen Marken zu verwerten. Für die Ergreifung der Diebe ist eine Belohnung von 300 Mark ausgefetzt.

Liach, 18. Mai. Im Dorfe Gallenbach ging eine 50jährige Wülfersfrau in den Wald, um Gras zu holen. Sie wurde dabei von einem Individuum angefallen und vergewaltigt, wobei ihr der Unmensch mittels ihrer Sichel in die Augen hieb. Die furchtbar zugerichtete arme Person konnte sich noch nach Hause schleppen, wobei sie äußerte: „Ich kenne ihn, der dies gethan hat.“ Nach diesen Worten sank sie zu Boden und war tot.

Dresden, 16. Mai. In der vergangenen Nacht um 1 Uhr schlug der Blitz in das Pulvermagazin der Festung Königstein. Dasselbe flog mit angeblich mehreren hundert Granaten in die Luft. Die Wachposten sind wunderbarer Weise unverletzt geblieben. In den umliegenden Dörfern sind sämtliche Fensterscheiben zersprungen.

Dresden, 18. Mai. Ueber die durch Blitzschlag veranlaßte Explosion eines Pulvermagazins der Festung Königstein, wie oben gemeldet ist, bringen die „Dresd. Nachr.“ folgende nähere Mitteilungen: Am 16. ds. Mts. Punkt 1 Uhr früh wurde das ganze Elbthal durch einen furchtbaren Krach in größten Schrecken versetzt und zugleich stieg in nächster Nähe der Festungswerke, in westlicher Richtung, eine lohende Feuergarbe gen Himmel. Der Blitz hatte in eines der Pulvermagazine, welche auf einem Wiesenplane in nächster Nähe der sogenannten „Neuen Schänke“ liegen, eingeschlagen. In dem Magazin befanden sich Tausende von Granaten, Kartätschen, Schrapnells und Manöverkartouchen, während in dem anderen Magazin B wohl über 15,000 Zentner Pulver lagen. Beide Magazine stehen ca. 300 Meter von einander; zwischen ihnen liegt ein Wacht haus, in welchem sich ein Wachkommando in der Stärke von neun Mann Infanterie befand. Die Wirkung die Ex-

plosion war eine furchtbare. Nicht nur, daß in dem am nächsten gelegenen Wacht hause, in den Gebäuden der „Neuen Schänke“ und in den nach dieser Seite zu gelegenen Bauwerken der Festung infolge des mächtigen Luftdruckes Fenster und Thüren eingedrückt worden waren, sondern es schwirrten auch in einem Umkreise von 500 Metern Tausende von Geschossteilen durch die Luft; sie flogen bis hinauf über die Festungswälle und richteten an den Gebäuden der Festung noch Schaden an. Ganze Balken wurden bis zu 200 Meter weit geschleudert. Unausgeseht tönte es wie lebhaftes Gewehrfeuer durch die Nacht und blendende Feuerfarben stiegen zum Himmel. Die Bewohner der nächstliegenden Gebäude, sowie das Wachkommando, sind sämtlich ohne Schaden davongekommen. Die fast ununterbrochene Explosion von Geschossen hat bis 4 Uhr morgens angebauert; aber auch noch im Laufe des Vormittags ertönten vielfach Schüsse, welche von Geschossen herrührten, zu denen das noch glimmende Feuer vorgebrungen war. Als ein besonders glücklicher Umstand ist es zu verzeichnen, daß keine Feuerkörper in das Magazin B eingedrungen sind.

Chemnitz, 21. Mai. Am Montag Abend zerstörte ein Wolkenbruch die Bahnstrecke Glauchau-Zwickau. Eine Brücke brach; eine Güterzugmaschine mit Wagen stürzte hinab. Der Feuermann und der Lokomotivführer blieben tot.

Chemnitz, 21. Mai. Infolge des gestrigen Wolkenbruchs sind zahlreiche Ortshäuser von Krinitzschau bis Werbau überschwemmt und viele Häuser eingestürzt. Der östliche Stadtteil Krinitzschau's steht unter Wasser.

Freiburg i. Br., 20. Mai. Der König von Italien kam um 7 Uhr abends an. Es wurden ihm große Ovationen bereitet und wurde er vom Erbgroßherzog, vom Offizierkorps und den Behörden begrüßt; im Bahnhof stand eine Ehrenkompagnie. Nach der Begrüßung folgte die Fahrt in das großherzogliche Palais, wo Diner stattfand. Der Aufenthalt hier dauerte eine Stunde.

München, 17. Mai. Ueber die letzten Stunden der Königin-Mutter erfahren die N. N. aus Hohenschwangau folgende Einzelheiten: Vor der Messe sagte Ihre Majestät: „O, ich sterbe noch nicht, habt keine Angst,“ während sie im Verlaufe derselben in Todesahnung mit großer Anstrengung sagte: „Bergebt mir, wie ich Euch vererbe,“ dabei reichte sie Graf Pappenheim die Hand. Nach kurzer Pause sagte J. M. mit leiser Stimme: „Gott segne Bayern, Gott segne Preußen!“ Gräfin von der Mühle wollte noch fragen, ob die Sterbende noch einen Wunsch hege, allein Ihre Majestät drehte sich auf die rechte Seite. Eine barmherzige Schwester sah die Gefahr und hielt ein Gefäß vor, weil Blut aus Mund und Nase hervorströmte. Aufseufzend fiel die Königin wieder zurück und entschlief allmählich sanft, während die zweite Messe gelesen wurde.

München, 21. Mai. Die Beisetzung der Königin Marie vollzog sich bei prächtigem Wetter unter großem Andrang des Publikums. Zum Absperren der Straßen war die ganze Garnison aufgeboten. Der Zug, an dem der Prinzregent, die Prinzen, die fremden Fürsten und Vertreter, die hier beglaubigten Gesandten, die Minister, die Hofchargen, die Geistlichkeit, Beamte, Offiziere, Gemeindebehörden u. s. w. teilnahmen, währte dreiviertel Stunden. Die Einsegnung in der prachtvoll geschmückten Kirche verrichtete der Erzbischof.

— (Schweres Unglück.) Vergangenen Dienstag Mittag war eine in der Baldestraße in München wohnhafte Wirtsfrau eben im Begriffe, in der Küche einen mit sehr heißem Wasser gefüllten Blechhafen auszuschenken, als sie von ihrer Magd zu ihrem im Sterben begriffenen fünfjährigen Söhnchen in ein anderes Zimmer gerufen wurde. Während ihrer kurzen Abwesenheit fiel das zweite Kind der bezeichneten Frau, ein 2 1/2 jähriges Knäbchen, in den Blechhafen, welchen letztere in der Eile auf den Boden gestellt hatte und erlitt derartige Verbrühungen, daß es trotz ärztlicher Behandlung Tags darauf starb.

Basel, 20. Mai. Ein graufiges Familiendrama hat sich am Donnerstag nachmittag in Steinen im Wiesenthal abgespielt. Die Wirtsfrau Restauration zum „Salmen“, Eigentum der Brauereibesitzer Gebrüder Kercher in Emmendingen, hat seit einigen Jahren der Restaurateur Ringwald in Pacht. Gegen denselben sollte aus verschiedenen Gründen eine gerichtliche Untersuchung eingeleitet werden — seine Vermögensverhältnisse waren sehr zerrüttet und außerdem war ihm die Pacht gekündigt. Am Donnerstag nachmittag sah

Ringwald im Gasthaus z. Ochsen, als er die Gerichtsherrn, (Staatsanwalt, Gendarmen) ankommen sah, die ihn verhören und wahrscheinlich mit seiner Frau verhaften wollten. Er eilte, um dem aus dem Wege zu gehen, sofort nach Hause, verriegelte die Zimmertüre und schoß mit einem sechs-läufigen Revolver auf seine Frau, sein erst einige Monate altes Kind und tötete sich hierauf selbst. Als die Herren bei der Wohnung des Ringwald ankamen, fanden sie die Thüre verschlossen und alles still. Auf ihr Antlocken keine Antwort. Jetzt wurde eine Leiter angestellt und durch eine Oeffnung des Vorhangs die schreckliche That festgestellt. Es war ein herzzerreißender Anblick. Die beiden Eheleute lagen am Boden in ihrem Blut, die Frau noch sich mit den Händen bewegend und das Kind in seinem Bettlein liegend. Das Kind und der Mörder waren tot, die schwer verwundete Ehefrau hat sich wieder etwas erholt und liegt im Spital. Menschlicher Voraussicht nach wird sie jedoch, da sie schon auf einer Seite gelähmt und weder hört noch sieht, ihr Leben kaum noch etliche Tage fristen. Die Aufregung der Bevölkerung ist groß. Auf dem Tisch sollen noch zwei lange, scharfe Messer gelegen haben. Den sechs-läufigen Revolver soll Ringwald erst am letzten Montag in Lörrach gekauft haben. 3 Schüsse waren noch in den Läufen.

Wien, 21. Mai. Nach „Brüner Tagesboten“ wurde Kaiser Wilhelm von Kaiser Franz Josef zu den in Mähren und Böhmen stattfindenden Herbstmanövern eingeladen und soll sein Erscheinen zugesagt haben. — In Prag vergiftete sich gestern der Marine-Stabsarzt Dr. Gotthard Brandstaetter aus Berlin mit Cyankali.

London, 21. Mai. Der Dampfer „German Emperor“, welcher eine Mannschaft von 16 Personen und 6 Passagieren an Bord hatte und aus Spanien kam, stieß gestern während eines Nebels im Kanal mit dem Dampfer „Veresford“, nach Bombay gehend, zusammen. Der „Veresford“ setzte zwei Boote aus, welche drei Matrosen vom „German Emperor“ retteten und nach Dover brachten. Der „German Emperor“ sank sofort und der größte Teil der Mannschaft ertrank. Der beschädigte „Veresford“ ist mit einigen Geretteten unterwegs nach Gravesend. Nach dem „W. T. B.“ wären 20 Personen ertrunken.

Duebeck, 16. Mai. Eine verheerende Feuerbrunst brach heute in St. Sauveur, einer Vorstadt von Duebeck, aus und wüthete noch. Bereits sind über 500 Häuser, zumeist aus Holz gebaut, niedergebrannt. Der angerichtete Schaden beläuft sich auf über Dollars 100,000 und über 1000 Personen müssen im Freien kampieren. Major Sportt von der königlichen Artillerie und ein Kanonier wurden durch eine verfrühte Pulver-Explosion getödtet, während sie damit beschäftigt waren, Häuser zu sprengen, um das Umsichgreifen der Flammen zu verhindern.

San Francisco, 21. Mai. Der Dampfer „Rockton“ ist von Apia mit 20 Offizieren und 200 Mann der geschicktesten amerikanischen Kriegsschiffe hier angekommen.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 20. Mai. (Landesproduktenbörse.) Die flauere Stimmung für Brotsfrüchte hat sich im Weltmarkt durch die den Saaten so günstige Witterung auch in abgelaufener Woche erhalten. Futtermittel stehen überall prachvoll, für Steinobst sind die Aus-sichten gut, Äpfel und Birnen weniger günstig. Nicht unerwähnt wollen wir lassen, daß die Weizenanbaufläche in Amerika sich sehr vergrößert hat, besonders in Kalifornien; einzelne Gegenden des Südens haben die Ackerbaufläche um ein volles Drittel vermehrt. Die süddeutschen Märkte verkehrten in rubiger Haltung und können sich die vorwöchentlichen Preise kaum behaupten. Die Börse ist ziemlich gut besucht. Umsatz nicht belangreich.

Wir notieren per 100 Kilo.: Weizen bayer. 20,50, ungar. 21,50 *Me*, Dinkel 13,—13,20 *Me*

Stuttgart, 20. Mai. (Mehlbörse.) An heutiger Börse sind von inländischen Mehlen 781 Sack als verkauft zur Anzeige gekommen und zwar zu folgenden Preisen: Nr. 0 32,— bis — *Me*, Nr. 1 30 bis 30,50 *Me*, Nr. 2 28,50 bis 29 *Me*, Nr. 3 27 bis 27,50 *Me*, Nr. 4 24 bis 24,50 *Me*

Schwarz ganzseid. Faille Française v. Mt. 2.85 bis Mt. 11.60 per Meter — 12 Qual. — versendet roben- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depôt G. Henneberg (S. u. S. Hofl.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 *s* Porto.